

X.

Franz Wilhelm Sieber,

ein Beitrag zur Geschichte der Botanik vor sechzig Jahren.

Von

F. C. Dietrich,

Dritter Custos am botanischen Museum.

Unter den ausgezeichneten Persönlichkeiten, die im Anfange dieses Jahrhunderts, durch naturhistorische Sammlungen und ausgedehnte Reisen zur Erforschung der natürlichen Schätze der Erde, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zogen und sich den Dank aller Freunde der Wissenschaft erwarben, verdient mit in erster Reihe Franz Wilhelm Sieber genannt zu werden, der für die Zeit, in welcher er thätig war, wirklich Ausserordentliches geleistet hat. Besonders verdient hat er sich um die Botanik gemacht, die Anzahl der von ihm herausgegebenen Herbarien ist sehr bedeutend, wenn auch in keinem mehr als 600 bis 800 Arten vertreten sind (nur sein *Herb. flor. austriacae* soll 1200 Arten umfassen haben), so ist die Gesamtsumme der Species aller seiner Herbarien doch eine grosse, dazu ist die Zahl der Individuen sehr bedeutend, er sammelte und trocknete massenhaft, seine Herbarien sind durch Verkauf in ganz Europa verbreitet, Vieles ist verloren gegangen und dennoch hat er Tausende von Doubletten hinterlassen, die glücklicher Weise mit seinen sämmtlichen hinterlassenen Sammlungen im Jahr 1867, nachdem sie etwa 40 Jahre unbearbeitet und unbenutzt in Wien, Prag und Dresden gelegen hatten, in die Hände des Herrn van Heurck übergegangen sind, der sich die Bestimmung der vielen noch unbestimmten Species, worunter sich vieles Neue findet, wie aus den Publikationen in van Heurck's *Observat. botan.* hervorgeht, angelegen sein lässt und auch Doubletten an Freunde der Botanik abgibt.

Dass Sieber's Herbarien in so vielen verschiedenen Gegenden der Erde gesammelt sind, macht diese sowohl, als auch seine Thätigkeit in hohem Grade beachtenswerth. Sein unstäter Geist duldet ihn nicht lange an einem Orte, in einer Gegend, er hat in allen fünf Welttheilen

theils selbst gesammelt, theils durch seine Gehülfen Kohaut, Hilsenberg, Bojer, Schmidt, Wrbona und Andere sammeln lassen. Asien ist am wenigsten vertreten, hier hat er nur in Palästina gesammelt. Sein Sammlertalent war erstaunlich, ausser Pflanzen sammelte er Säugethiere, Vögel, Amphibien, Insekten, selbst Alterthümer und ethnologische Gegenstände; alles in dem kurzen Zeitraum von etwa 12 Jahren, um dann plötzlich, ein schnell verlöschendes Metéor, vom Schauplatz zu verschwinden, gebrochen in seiner geistigen Kraft, vielleicht nicht ganz ohne eigene Schuld.

Franz Wilhelm Sieber wurde als einziger Sohn eines wohlhabenden Mannes, eines Fuhrherrn in Prager Neustadt, am 30. März 1789 geboren. Man findet oft 1785 als sein Geburtsjahr angegeben, so in der Regensburger Flora, in Pritzel's Thesaurus von 1872 und anderwärts; da aber sein Landsmann und Biograph Glückselig, der mit Sieber's Eltern und Schwestern genau bekannt war, übereinstimmend mit Dr. Fischel in dem Bericht über die Prager Irrenanstalt in der Prager Vierteljahrsschrift 1847. Bd. IV. p. 135, das Jahr 1789 angiebt, so halte ich dieses für das richtige. Auch Schlechtendal muss dieser Ansicht gewesen sein, denn bei der Anzeige von dessen im December 1844 erfolgten Tode, giebt er sein Alter auf 55 Jahre an.

Obleich anfänglich in seiner Erziehung arg vernachlässigt, gaben Sieber's ungewöhnliche Geistesanlagen, die sich frühzeitig entwickelten Veranlassung, ihn auf den Weg zu höherer Ausbildung zu leiten. Nachdem er von 1802 bis 1807 seine Studien auf einem Gymnasium seiner Vaterstadt beendet hatte, wandte er sich zunächst der Architektur zu, begünstigt durch sein sehr bedeutendes Zeichnertalent, das ihm auch später beim Pflanzenzeichnen gute Dienste leistete; bald ging er zum Ingenieurfach über, da es ihm aber nach dreijährigen Studien im Jahr 1810 nicht gelang, eine Anstellung in diesem Fache, um die er sich, freilich etwas frühzeitig, bewarb zu erhalten, verliess er auch dieses und widmete sich ganz den Naturwissenschaften, besonders der Botanik, mit der er sich schon früher beschäftigt zu haben scheint, denn schon 1809 erwähnt Pohl, der spätere berühmte Brasilien-Reisende, dass der Ingenieur Herr Sieber ihn mit Pflanzen aus verschiedenen Gegenden Böhmens unterstützt habe. Von nun an ist er gleich der Sieber, als den ihn die Welt später kennen lernen sollte, hier entfaltet sich schnell seine Reiselust, sein Sammlereifer und Fleiss, sein Spekulationsgeist durch verkäuflich auszugebende Herbarien sich die Mittel zu neuen grösseren Unternehmungen und Reisen zu verschaffen, dabei aber auch seine Neigung zu überspannten Illusionen und grossartigen gewagten Plänen, die sich selten erfüllten. Dazu hat er die Gewohnheit seine Herbarien zum Verkauf und auf Subskription anzukündigen, bevor sie noch gesammelt sind. Schon 1811 kündigt er in Hoppe's botanischem Taschenbuch p. 234 getrocknete Alpenpflanzen an, die er auf einer

Reise über Salzburg, Tyrol nach Ober-Italien besonders dem Monte Baldo sammeln und Centurienweise herausgeben will. Es fanden sich nur wenige Subskribenten, Sieber war noch zu wenig bekannt. Da war es wieder Pohl, der durch einen Aufruf in André's Hesperus (Prag 1812 Nr. 23 p. 183) zuerst die Augen der Botaniker auf Sieber lenkte. Inzwischen war dieser am 13. December 1811 bereits nach Italien abgereist, von wo er, nachdem er dieses Land bis Neapel und Apulien durchforscht hatte, Anfangs Juli 1812 wieder in Prag eintraf. Er brachte grosse Mengen getrockneter Pflanzen mit, schon in Neapel besass er, wie er selbst berichtet, 20000 Exemplare, darunter 500 Exemplare *Dactylis littoralis*, ein Beispiel wie er besonders auf Zusammenstellung vieler Herbarien bedacht war, doch resultirte daraus keine so grosse Anzahl Species, als man vermuthen sollte. Dem ersten Fascikel seiner Steiermärker und Kärnthner Alpenpflanzen folgte nun Fascikel 2 und 3 Plant. alpinae à 60 Spec. aus Krain, Kärnthen, Tyrol, Fasc. 4 Italienische Pflanzen zu 80 Spec. Nach und nach erschienen dann noch bis 1820 drei Fasc. à 80 Spec. Diese Lieferungen, die sehr billig waren, gingen schneller ab, sie erlangten die Zufriedenheit des botanischen Publikums und Sieber dadurch Ruf, Ansehen und Vertrauen. In den Jahren 1812 und 13 beschäftigte er sich vorzugsweise mit der böhmischen Flora, im Verein mit Schmidt, Opiz, Graf Sternberg, den Gebrüder Presl und anderen Freunden und Anhängern der Botanik in Böhmen. Er giebt getrocknete Pflanzen Böhmens, mehrere Decaden europäischer Gräser, nord- und süddeutsche Forstpflanzen heraus und strebt danach sich zum Mittelpunkt eines europäischen Herbarienhandels zu machen, zu welchem Zweck es ihm gelang mehrere deutsche und auswärtige Botaniker zu gewinnen, unter Anderen auch Sprengel, der ihn mehrfach zur Untersuchung zweifelhafter Pflanzenarten benutzte. Während seiner italienischen Reise hatte er bereits die Bekanntschaft einiger der geachtetsten Botaniker Italiens gemacht und war mit ihnen in einen Pflanzentauschverkehr getreten.

Inzwischen fühlte er die Nothwendigkeit seine unterbrochenen akademischen Studien wieder aufzunehmen, so liess er sich denn bei der Prager Universität als Studiosus Medicinae immatrikuliren. Aber ein regelrechtes systematisches Studium gefiel ihm nicht; wie er früher neben Architektur auch Mathematik, Physik, Chemie betrieb, so studirt er jetzt in den Jahren 1814 und 15 Philosophie, alte und neue Sprachen einschliesslich Neu-Griechisch, Chirurgie, Geometrie, Nautik, Pharmacie und Medicin. Zwar wird er oft als Dr. Med. bezeichnet, doch erreichte er, wie Glückselig behauptet, nie einen akademischen Grad, was, trotz seines grossen Talentes, bei einem so zerstreuten Studium wohl glaublich ist. Im Heft 5 der Isis 1823 p. 531 in einem von Marseille den 6. Juli 1822 datirten Aufsätze spottet er sogar über den Doktorhut. Er erzählt bei dieser Gelegenheit, dass man ihm, wenn er seine

Entdeckung, die Wasserscheu zu heilen, der medizinischen Fakultät mittheilen und sich dann verbindlich machen wolle weiter nichts darüber zu veröffentlichen, angeboten habe, ihm im Bestätigungsfalle die Doktorwürde zu ertheilen, was er aber abgelehnt habe, da er sich in seinen Publikationen nicht beschränken lassen könne, woraus hervorgeht, dass er bis zum Jahre 1822 nicht Doktor gewesen und da er in diesem Jahre seine Reise um die Welt antrat, es auch später nicht geworden ist, denn nach seiner Rückkehr von dieser Reise tritt seine Unzurechnungsfähigkeit, wie wir weiterhin sehen werden, immer mehr hervor.

Jetzt, nach Vollendung seiner Studien, beschloss er sein schon in Italien gehegtes und ausgesprochenes Verlangen einer Bereisung des Orients zu erfüllen. Während des Jahres 1816 rüstete er sich hierzu und mit allen nöthigen Mitteln wohl versehen, reiste er am 22. Dezember 1816, begleitet von dem talentvollen Gärtner Franz Kohaut aus Neuhaus in Böhmen, dessen zu gedenken wir noch mehrmals Gelegenheit haben werden, von Triest nach Kreta ab, wo er am 9. Januar 1817 landete. Bis zum November durchforschte er diese Insel und einige andere des griechischen Archipels nach allen Richtungen, schiffte sich am 26. November von Canea nach Aegypten ein und landete am 5. Dezember in Alexandrien. Diese „Reise nach der Insel Kreta“ beschreibt er in einem besonderen Werke, welches 1823 in zwei Octav-Bänden in Leipzig bei Fleischer erschien. Die verspätete Herausgabe dieses Werkes schiebt Sieber auf das Verbot es in Oesterreich drucken zu lassen, worüber er sich in der Isis 1822 Beilage 21 und ebenda 1823 p. 533 und 538 beklagt. Es ist das Beste was Sieber geschrieben hat und wohl auch das beste und vielseitigste Werk über Kreta, welches wenigstens bis dahin erschienen war. Namentlich sind seine naturhistorischen Beobachtungen viel bedeutender, als die Tournefort's, dessen Bericht über seine im Jahr 1699 im Orient und griechischen Archipel gemachte Reise, nach seinem im Jahr 1708 erfolgten Tode, 1717 zu Paris erschien. Leider tauchen aber in Sieber's Werke schon die ersten Spuren seiner späteren Geisteszerrüttung auf, freilich fünf Jahre nach der Reise selbst, wo er schon durch mancherlei Misserfolge, die er inzwischen erlebt, durch das Verbot sein Werk in Oesterreich drucken zu lassen, durch die vergeblichen Versuche eine Reiseentschädigung, wenigstens durch einen günstigen Verkauf seiner orientalischen Sammlungen zu erlangen, erbittert war und in einer krankhaft gereizten Stimmung sich befand. Seine Behauptung, die Wasserscheu heilen zu können, kommt mehreremal vor, eine Idee, die ihn sein ganzes späteres Leben verfolgte. Dazu fängt er schon an über Verfolgung, Eigennutz, Undank und Geiz seiner Zeitgenossen zu klagen, Beschuldigungen, die sich in seinen Aufsätzen in der Isis öfter wiederholen. In der Regensburger Flora von 1818 p. 269 befindet sich der Auszug aus einem Briefe an Pohl, den André in seinem Hesperus

Juni 1818 p. 281 veröffentlicht hat, am 10. August 1817 auf Kreta zu Anoja, einem Oertchen am Fusse des Ida geschrieben, worin viele interessante Mittheilungen über die Flora von Kreta, besonders über die Schlucht von Serissa im sphakiotischen Gebirge enthalten sind. Am Schlusse in einer Nachschrift heisst es: „Ich sitze im Nilschiff und bin eine Tagereise von Cairo, den 2. Januar 1818“. Wieder eine von Sieber's Sonderbarkeiten, er behält den Brief fast fünf Monate in der Tasche, bevor er ihn absendet. Pohl erhielt diesen Brief nicht mehr, da er bereits am 3. Juni 1817 mit Mikan, Schott und Anderen, denen sich noch die Baiern Spix und Martius und der Italiener Raddi anschlossen, nach Brasilien abgereist war. Es war dies die berühmte brasilianische Expedition, die von so grossem Erfolg für die Wissenschaft war und so viel zur bessern Kenntniss Brasiliens beigetragen hat, auf die Sieber aber sehr schlecht zu sprechen ist. Isis 1823 p. 533 behauptet er, die brasilianischen Sammlungen lägen in Wien für die Wissenschaft unbenutzt und unbekannt. Dass jene Expedition so splendid, wie er sich p. 528 ausdrückt, ausgerüstet war, er aber für seine Unternehmungen keine Unterstützung fand, war eben nicht nach seinem Sinn.

Von Alexandrien bereiste er zunächst das Delta und fuhr dann nach Cairo, wo er am 3. Januar 1818 anlangte. Nachdem er auch Ober-Aegypten bis Tentyra und Theben besucht, viele Alterthümer, Mumien etc. angekauft und gesammelt hatte, schiffte er sich Mitte Mai in Damiette nach Palästina ein, immer in Kohaut's Begleitung und gelangte am 3. Juli 1818 nach Jerusalem, welches er am 13. August wieder verliess um über Jaffa, Damiette und Cairo nach Alexandrien zurückzukehren, wo er am 20. November eintraf. Am 8. Dezember ist er in Triest, den 13. Februar 1819 mit Kohaut in Wien, am 12. April wieder in Prag, beladen mit Schätzen und Sammlungen der verschiedensten Art, die ihm die Bewunderung seiner Landsleute eintrugen und so bedeutend waren, dass sie unter der Bezeichnung „Aegyptisches Kabinet“ zum Besten eines Hospitales für einen Eintrittspreis von 2 fl. vom Mai bis November 1819 öffentlich ausgestellt und fleissig besucht wurden, wobei Sieber es nicht verschmähte bisweilen in seiner, in Palästina angenommenen orientalischen Kleidung selbst den Cicerone zu spielen. Anfangs 1820 wurde dies ganze Museum nach Wien geschafft und dort zur Besichtigung und zum Verkaufe ausgestellt. Jetzt beginnt Sieber's eigentliche Leidenszeit, denn obgleich man die Reichhaltigkeit seiner Sammlungen anerkannte, bemühte er sich doch vergeblich sie an die österreichische Regierung zu verkaufen, er scheint zu hohe Anforderungen gestellt zu haben, die Verhandlungen zerschlugen sich; bitter beklagt er sich in der Isis von 1823 p. 529 darüber, dass er auf diese negative Entscheidung acht Monate harrten müssen, während welcher Zeit er in dem theuren Wien 2000 fl.

zugesetzt habe, ohne dafür irgend eine Entschädigung zu erlangen. Dadurch verstimmt ging er gegen Ende des Jahres nach München und verkaufte das ganze Museum mit Ausnahme seiner botanischen Sammlungen für 6000 fl. C. M. an die königliche bayrische Akademie der Wissenschaften. Zwar war er immer beschäftigt gewesen, seine getrockneten Pflanzen in Herbarien, seine Sämereien in Sortimente zusammenzustellen, so dass er schon im Dezember 1819 von Wien aus $7\frac{1}{2}$ Centurie seiner auf Kreta, in Palästina und Aegypten gesammelten Pflanzen zum Verkauf anbieten konnte, und obgleich seine Herbarien jetzt gut abgingen, konnte doch der Erlös aus diesen ihn nicht davor schützen, dass er allmählich in Schulden gerieth, zumal Kohaut schon im April 1819 auf Sieber's Kosten nach den Antillen abgereist und dieser somit verpflichtet war, denselben zu unterhalten, Sieber selbst auch immer neue kostspielige Pläne entwarf. Von 1819—21 botanisirte ein Gärtner Mittelbach für ihn in Tyrol. Dezember 1820, nach Verkauf seines Museums in München, schickte er C. Theodor Hilsenberg aus Erfurt, den er in Prag kennen gelernt hatte, einen Schüler Bernhardi's nach Isle de France (Mauritius), um dort für ihn Pflanzen zu sammeln. Es war dies der Anfang zur Ausführung seines grossartigen Planes eines allgemeinen weltumfassenden Naturalienhandels, von dem er den Mittelpunkt bilden, und der ihm die nöthigen Mittel zur eigenen Subsistenz und zur Ausrüstung und Erhaltung der von ihm ausgesandten reisenden Sammler gewähren sollte. Da dies sich aber nicht so schnell in gewinnbringender Weise ausführen liess, so suchte er durch den Verkauf seines von ihm angeblich 1818 in Aegypten entdeckten Radikalmittels, eigentlich Heilverfahrens, gegen die Hundswuth sich die nöthigen Mittel zu verschaffen. Zuerst verbreitete er 1820 von München aus eine Broschüre: „Ueber die Begründung der Radikalkur bei ausgebrochener Wasserscheu. Ein Vorwort“, die verbunden mit mehreren Aufsätzen über diesen Gegenstand in der Isis, grosses Aufsehen erregte, obgleich weder ein Mittel noch eine Behandlungsweise direkt angegeben war. Im Jahre 1821 wandte er sich an die Bundesversammlung zu Frankfurt a/M. und erbot sich für ein Honorar von 100 000 fl. C. M., wie er in seinem „Ersten Frühlingstag“, Zürich 1829, gleich auf der ersten Seite des Vorberichtes selbst erzählt, seine Heilmethode zu veröffentlichen. Dort abgewiesen, bot er dieselbe der österreichischen Regierung, mit der er übrigens bei Gelegenheit seines Museumverkaufs schon darüber verhandelt zu haben scheint, und dann noch einigen anderen Regierungen zum Verkauf resp. zur Honorirung an. Da er aber auf Befragen, ob er denn wirklich schon irgendwo die Wasserscheu geheilt habe, gestehen musste, dass er nie einen tollen Hund oder Menschen gesehen habe, wie er auch „Frühlingstag p. 22“ also im Jahre 1829 wiederholt, ging es ihm nirgends besser. Man traute seinen Versicherungen nicht und er hat sein Geheimniss, wenn er wirklich

eins besass, und das Ganze nicht bloß eine fixe Idee war, mit ins Grab genommen. Gewiss aber scheint es, dass diese Misserfolge nachtheilig auf seinen Geist gewirkt haben, denn er wird seit jener Zeit in seinen Publikationen immer excentrischer, immer maassloser in seinen Ausdrücken gegen Publikum und Behörden, immer heftiger seine Anklagen über Zurücksetzung und persönliche Verfolgung. 1822 behauptet er, sein ganzes Vermögen, das er auf 20 000 fl. angiebt, bereits zugesezt zu haben und ohne bedeutende Unterstützung nicht im Stande zu sein, seine Heilmethode gegen die Wasserscheu zu veröffentlichen, weil er dazu noch eine Reihe kostspieliger Versuche an Hunden anzustellen habe, zu denen ihm die Mittel fehlten. Alle diese Aufsätze, die er noch in Europa in der ersten Hälfte des Jahres 1822 verfasst hat, erschienen erst nach seiner am 22. August 1822 erfolgten Abreise von Europa, Ende 1822 und Anfangs 1823 in der Isis, sein letzter, datirt Marseille den 12. August 1822, erschien im November-Heft in der 21. Beilage. Es scheint, er hat es nicht gewagt sie früher veröffentlichen zu lassen.

Inzwischen hatte Kohaut auf Martinica, wohin er, da er nicht nach St. Domingo, das er zunächst hatte bereisen sollen, gelangen konnte, gegangen war, fleissig für ihn gearbeitet und schon im Sommer 1820 eine Kiste mit getrockneten Pflanzen und Insekten nach Europa geschickt; im Januar 1821 standen schon wieder vier Kisten voll auf Martinica zum Absenden bereit. Die Pflanzen erschienen im nächsten Jahre mit Nummern versehen unter dem Titel „Flora Martin.“ Am 16. Februar 1821 reiste Pfeiffer aus Würzburg in Sieber's Auftrage nach der Bocche di Cattaro in Dalmatien. Im März 1821 schifften sich Hilsenberg und Bojer zu Marseille nach Mauritius ein und landeten daselbst am 3. Juli. Schon am 3. März 1822 schickten sie ihre ersten Sammlungen, bestehend aus getrockneten Pflanzen, Sämereien, Insekten, Vogelbälgen, Conchilien etc. nach Marseille ab, wo Sieber sie am 5. August empfing, mithin noch das Vergnügen hatte, sie vor seiner Abreise von Europa besichtigen zu können. Die Pflanzen schickte er an Professor Balbis nach Lyon zur Bestimmung, sie bilden die erste Ausgabe der Flora Mauriti, mit Nummern ausgegeben; die übrigen Gegenstände gingen nach Prag.

Wenzeslaus Bojer aus Plass in Böhmen, Hilsenberg's Gefährte, war eigentlich bestimmt, im Auftrage Sieber's lebende Gewächse aus dem Garten von Pompelmousses auf Mauritius und von Bourbon nach Neuschloss, der Besizung des Grafen Kaunitz, der Sieber mit einer bedeutenden Summe für seine Reiseunternehmungen unterstützt hatte, zu bringen. Bojer wurde später Professor der Botanik am Collège auf Mauritius, machte grosse Reisen auf Madagascar, den anderen ostafrikanischen Inseln und Zanguebar, und starb am 4. Juni 1856 auf Mauritius. Sein Hauptwerk ist „Hortus Mauritianus“. Sein Nekrolog

befindet sich in Gardeners Chronicle 1856 Nr. 38 p. 630. Eine Uebersetzung davon habe ich in der Allgemeinen Gartenzeitung von Otto und Dietrich unterm 4. Oktober 1856 pag. 318 mitgetheilt. Im Jahr 1822 reisten Hilsenberg und Bojer in Begleitung des Obersten Hastie, des englischen Gesandten an den König der Houvas, Randama-Mansaga, nach Madagascar. Beide kehrten, nach einem 16 monatlichen Aufenthalt daselbst, am 19. November 1823 nach Mauritius zurück. Wann Hilsenberg seine späteren naturhistorischen Sammlungen von Mauritius nach Europa geschickt hat, ist aus den vorhandenen Nachrichten nicht ersichtlich, jedenfalls aber besteht eine Editio II Flor. Mauriti, die mit Nummern und der Bezeichnung II versehen ausgegeben und die sogar viel verbreiteter ist, als die erste Ausgabe. Vielleicht sind dies auch diejenigen Pflanzen, die Sieber selbst während seines mehr als dreimonatlichen Aufenthalts auf Mauritius selbst gesammelt hat. Lhotzky wenigstens erzählt, dass er dort 50000 Expl. in 1000 Spec., Farrn und Gräser mit eingeschlossen, gesammelt hatte. Hilsenberg hatte nach Sieber's Plan nach dem Cap gehen, dort einen Garten anlegen und mehrere Jahre dort bleiben sollen. Wie aus so vielen anderen Plänen Sieber's, wurde auch aus diesem nichts. Danach sind jene Angaben zu berichtigen, nach denen Hilsenberg auch am Cap für Sieber gesammelt haben soll. Hilsenberg trat vielmehr im Jahr 1824 vollständig in englische Dienste, wurde von dem Kapitain Owen zu einer Expedition nach der Küste von Ost-Afrika engagirt, erkrankte aber auf der Fregatte Luven, wurde deshalb bei einem französischen Etablissement der kleinen Insel Ste. Marie ausgeschifft und erlag dort dem madagascarischen Fieber. Eine Anzeige von seinem Tode befindet sich in Nr. 38 der Regensb. Flora vom 14. Oct. 1825 p. 608.

Kohaut kehrte im September 1821 von Martinica nach Europa zurück, und schiffte sich am 5. Mai 1822 mit Joseph Schmidt in Marseille nach dem Senegal ein. Beide fanden dort ihren Tod; die Nachricht von Kohaut's Tode traf im Oktober 1822 in Paris ein. Er fiel ein Opfer seines Sammlereifers. Er war eines Tages weit von seinem Wohnorte tiefer ins Innere des Landes vorgedrungen und hatte so reichliche Sammlungen eingeerntet, dass er sie nicht recht fortzubringen wusste; da inzwischen die Nacht hereingebrochen war, so zog er sein Hemde aus und hüllte darin seine Pflanzen ein, um sie besser tragen zu können, in Folge der dadurch herbeigezogenen Erkältung erlag er dem tropischen Fieber. Schmidt scheint noch vor seinem, einige Zeit darauf erfolgten Tode, die beiderseitigen Sammlungen theilweise nach Europa befördert zu haben, denn später erschien ein kleines Herbarium als „Flora Senegalensis.“

Ausser diesen Männern, die ihm treu blieben bis zum Tode, hatte Sieber noch mehrere Andere für seine Reiseunternehmungen zu ge-

winnen gewusst, die sich aber Alle sehr bald wieder von ihm lossagten. Die bemerkenswerthesten sind:

Andreas Döllinger, ein Gärtner aus Würzburg, wurde auf Sieber's Empfehlung von dem Gouverneur der französischen Niederlassungen in Senegambien 1822 als Directeur d'Agriculture engagirt, und sollte dort so viel es seine Verhältnisse gestatteten auch für Sieber thätig sein.

Hall bereiste inzwischen die Apenninen, Eisenlohr Korsika, es ist derselbe, der später Sieber beim Ordnen seiner Pflanzen behülflich war.

Franz Wrba¹⁾ Gärtner aus Mährisch-Budwitz, ging 1822 nach Cayenne und Trinidad. In Cayenne mag sich Wrba nicht lange aufgehalten haben, wenn er überhaupt dahin gekommen ist, denn von daher sind keine Pflanzen aus Sieber's Herbarien bekannt; von Trinidad jedoch hat Sieber ein Herbarium als „Flora Trinitatis“ mit Nummern herausgegeben.

Carl Zeyher aus Neuwied, nach seiner Rückkehr vom Cap Gärtner in Schwetzingen, gest. 1843, reiste mit Sieber 1822 von Marseille ab und blieb am Vorgebirge der guten Hoffnung. Ob er der Sammler jener Pflanzen ist, die Sieber später als Flora Capensis herausgab, ist nicht wohl zu ermitteln. Nichtsdestoweniger ist Zeyher einer der Tüchtigsten von seinen früheren Gefährten; seine sehr bedeutenden Sammlungen, die er theils mit Ecklon zusammen, theils allein herausgegeben hat, sind den Botanikern wohl bekannt, und sichern ihm ein dauerndes Andenken.

Wenn es Sieber nun auch nicht gelang diese und andere Männer, die er Anfangs ausgesandt hatte, dauernd an sich zu fesseln, so bleibt ihm darum doch das Verdienst, die meisten von ihnen, die sonst vielleicht einfach Gärtner geblieben wären, zur Naturforschung in fernen Ländern angeregt und für den Dienst der Wissenschaft gewonnen zu haben.

Missmuthig über seine vergeblichen Bemühungen sich Anerkennung und staatliche Unterstützung zu verschaffen, kehrte Sieber seinem Vaterlande den Rücken und schickte sich 1822 wieder zu einer grösseren Reise an. Nothdürftig mit Mitteln versehen, angeblich 16000 fl. C. M., die zum grössten Theil aus Darlehen stammten (in der Isis von 1822 p. 1167 sagt er in Bezug hierauf: „Audaces fortuna adjuvat — timidos repellit“ und übersetzt das sehr humoristisch: „Wer in fremde Säckel greift, kann leicht reisen!“), verliess er am 14. März 1822 Prag, reiste über Leipzig, wo er die Herausgabe seiner „Reise nach Kreta“ besorgte und mit Sprengel zusammentraf, Jena, Carlsruhe, wo er mit Fr. Meyer Berichtigungen zu seiner Flor. Martinicensis edirte und Strass-

1) Sieber selbst schreibt Isis 1821 p. 1166 Wrka, Glückselig in seinem letzten Denkstein p. 37 Wrba. Lhotzky in Hormayr's Archiv 1829 p. 791 Wrba. Ich habe diese letztere Schreibweise als die wahrscheinlichste angenommen.

burg nach Paris, wo er im Mai anlangte. Hier wurde sein lang gehegter Wunsch, Tournefort's Herbarium besichtigen zu können, erfüllt. Ein kleiner Aufsatz darüber befindet sich in der Isis 1823 pag. 455. Von Paris begab er sich nach Marseille, um eine Schiffgelegenheit nach Isle de France zu finden. Am 22. August segelte er in Begleitung Zeyher's von Marseille ab. Zeyher wurde Ende Oktober am Cap abgesetzt; Sieber gelangte am 22. December nach Mauritius, wo er mit Hilsenberg und Bojer bis zum 8. April 1823 vereinigt blieb. Seine frühere Absicht nach Ostindien zu reisen aufgebend, ging er mit einem andern Schiffe nach Neu-Holland, wo er, nachdem das Schiff die Bass-Strasse passirt hatte, am 1. Juni 1823 in Sydney landete. Obgleich es Winter war, begann er doch sofort zu botanisiren, da er viele Sträucher in Blüthe vorfand, so dass er am 4. August schon 300 Spec. in massenhaften Exemplaren gesammelt hatte. Von diesem Tage befindet sich in der Flora von 1824 p. 250 der Auszug eines interessanten Briefes von Port Jackson, worin er sich eingehend über den Pflanzenreichthum von Neu-Holland und über die wunderbaren Formen der Acacien ausspricht. Cunningham, mit dem er zusammentraf, zeigte ihm 150 Sp. derselben. Bei Beginn der besseren Jahreszeit dehnte er seine Excursionen bis zu den blauen Bergen aus, bis dahin noch wenig von Botanikern betretene Gegenden. Ausser den vielen Pflanzen, die er während seines siebenmonatlichen Aufenthaltes in Neuholland zusammenbrachte, sammelte er wieder Thiere aller Klassen, auch ethnologische Gegenstände, unter diesen einen Mantel von *Phormium tenax*, wie er in seinem Briefe erzählt.

Nicht mit Unrecht bemerkt hierzu Dr. Lhotzky in Hormayr's Archiv, dass Sieber vielleicht besser gethan hätte, Zeit und Kosten weniger auf solche Gegenstände zu verwenden, da er mit diesen später doch nicht viel anzufangen wusste und das Meiste verdarb oder sonst verloren ging, sondern sich nur auf Botanik, seinem eigentlichen Fach zu beschränken, wo er dann für diese noch viel mehr hätte leisten können. Indessen ist das was er gethan, immerhin sehr anerkennens- und dankenswerth, wie er denn bei seiner grossen Thätigkeit und Regsamkeit, trotz aller Zersplitterung der Kräfte noch Ausserordentliches geleistet hat. Von seiner Reise um die Erde, soll er an 300000 Exemplare Pflanzen mitgebracht haben, unbegreiflich wie es ihm möglich gewesen ist sie zu trocknen, und in so gutem Zustande zu erhalten, wie wir seine Pflanzen jetzt kennen. Die Neuholländischen circa 120000 Exemplare stammen alle aus Neu-Süd-Wales.

Im December 1823 verliess Sieber Neuholland, segelte durch den Australischen Archipel in das stille Meer, an den Galopagos-Inseln vorbei um Cap Horn herum, direkt nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung, wo er am 8. April 1824 landete und seinen früheren Reisegefährten Zeyher wiederfand. Schon am 1. Mai fuhr er mit einem

englischen Schiffe vom Cap ab, um durch das atlantische Meer nach Europa zurückzukehren; wahrscheinlich nahm er hier die von Zeyher für ihn reservirten Cappflanzen mit, die später unter dem Titel *Flora Capensis* erschienen. Am 14. Juli 1824 war er in London.

So hatte er nun die Reise um die Erde auf vier verschiedenen Schiffen gemacht. Auffallend ist es, dass er auf dreien dieser Schiffe mit den Schiffsleuten, namentlich den Kapitänen derselben in unangenehme Konflikte gerieth, die ihm bei der Rohheit dieser Leute eine höchst unwürdige Behandlung zuzogen, wie er in seinem „ersten Frühlingstag“ p. 46 selbst erzählt. Möglich, dass sein schon damals periodisch hervortretender Irrsinn die Veranlassung dazu gab; nur auf dem Schiffe, mit dem er die Reise von Neuholland nach dem Cap machte, ging es ohne solche widerwärtige Scenen ab.

Hier dürfte der Ort sein, einen ziemlich verbreiteten Irrthum zu berichtigen. Vielfach wird geglaubt, Sieber sei auch in Brasilien gewesen. Herr Martinis in *Van Heurck's Observat. botan. Fasc. I* p. 178 sagt: „Sieber hat sich auch in Brasilien aufgehalten, wohin er durch den Grafen von Hoffmannsegg geschickt worden war, aber wir wissen nicht in welchem Jahre er dahin gereist ist“. Das ist sehr natürlich, denn dieser Sieber war nie in Brasilien und stand nie mit Hoffmannsegg in Verbindung. Herr Martinis citirt eine Angabe Sprengel's, die wahrscheinlich zuerst diesen Irrthum veranlasst hat. Curt Sprengel, nicht zu verwechseln mit Christian Conrad Sprengel, der in Spandau und Berlin lebte, von den älteren Botanikern gewöhnlich der Rektor Sprengel genannt wurde und „das entdeckte Geheimniss der Natur im Bau und in der Befruchtung der Blumen“, Berlin 1793 herausgegeben hat; Curt Sprengel, Professor in Halle sagt im *Systema vegetab. Vol. IV. pars II. cur. post. (1827)* in dem Verzeichniss der Autoren, die er bei Bearbeitung seines Werkes benutzt hat p. 378 wörtlich: „Franc. Gul. Sieber, Pragensis, insignis peregrinator, Brasiliam primum Comitibus Hoffmannseggii jussu adiit, dein Austriam omnem etc. etc.“ Wie Sprengel zu diesem Irrthum kam ist unbegreiflich; er kannte Sieber sehr genau, denn er hat, wie oben angedeutet, schon frühzeitig mit ihm correspondirt, ihn auch persönlich kennen gelernt, als Sieber kurz vor seiner Reise um die Erde nach Leipzig kam. Er konnte recht gut wissen, dass Sieber, als er seine ersten Alpenpflanzen 1811 ankündigte, Kärnthen und Steiermark bereiste, erst 22 Jahre alt war und nicht schon in Brasilien gewesen sein konnte; gleich darauf reiste Sieber nach Italien und von dort zurückgekommen stand er immer mit Sprengel in brieflichem Verkehr. Von Klotzsch, der viele Jahre unter Link's Direktion *Custos* des hiesigen königlichen Herbariums war, erfuhr ich schon 1856, dass es zwei Sieber gegeben habe, und dass der Sieber, der in Brasilien gewesen ist, in Diensten Hoffmannsegg's gestanden habe. Link aber

war der Reisegefährte des Grafen Hoffmannsegg in Portugal von 1795—97 gewesen und stand fortwährend mit ihm, ihrer Flore portugaise wegen in Verbindung, Klotzsch konnte also ganz wohl sichere Angaben über jenen Sieber gehabt haben.

In der Einleitung zum Herb. Flor. brasil. pag. 26, 27 erzählt Martius: „Auch das lange dem Zugange der Europäer (mit alleiniger Ausnahme der Portugiesen) verschlossene Brasilien, sollte in seinem Innern aufgethan werden. Der erste Europäer der dort sammelte war ein Deutscher, Herr Sieber. Para“ (eine der aequatorialen Provinzen Brasiliens) „genoss damals einer glücklichen Ruhe. Dahin sandte Herr Graf von Hoffmannsegg seinen Diener Sieber, um die dortigen Insekten zu sammeln. Dieser wackere thätige Mann blieb nicht dabei stehen, sondern sammelte in der Umgegend von Para und in Cameta, an den Ufern des Tocantins auch eine beträchtliche Anzahl Pflanzen, die Hoffmannsegg zum Theil an Willdenow für seine Species plantarum übergeben hat.“ (Sie befinden sich noch heute, aber nicht unter Sieber's sondern unter Hoffmannsegg's Namen, in dem Willdenow'schen Herbarium im hiesigen königlichen botanischen Museum und bilden einen sehr werthvollen Theil desselben). „Die Sammlung wurde von ihm (Hoffmannsegg) in einem besonderen Manuskripte, unter dem Titel Florula paraënsis beschrieben und endlich mir (Martius) zugleich mit dem Manuskript mitgetheilt, um in die allgemeine Flora brasiliensis aufgenommen zu werden.“ Soweit v. Martius, leider ohne Angabe des Jahres der Reise dieses Sieber. Das hier erwähnte Manuskript des Grafen v. Hoffmannsegg befindet sich jetzt in den Händen des Herrn Prof. Eichler in Berlin.

In der Linnaea von 1842 erzählt v. Schlechtendal in der Lebensgeschichte seines Vaters p. 517: „Auch wurden erworben die für Graf Hoffmannsegg von dessen Kammerdiener Sieber“ (nicht zu verwechseln mit dem den Botanikern bekannten Reisenden und Sammler F. W. Sieber) „in der Provinz Para zusammengebrachten Gewächse.“ Herr Lasègue bringt in seinem Musée Delessert p. 475 v. Martius Mittheilung auszüglih in fast wörtlicher Uebersetzung, man ersieht aber nicht daraus, ob er den hier erwähnten Sieber, mit dem p. 94 desselben Werkes als Sieber, de Prague bezeichneten identificirt oder nicht. Er giebt an letzterer Stelle die verschiedenen Reisen Sieber's an, mit Weglassung Brasiliens, was ganz richtig ist, dagegen lässt er ihn auch Martinica und Trinidad besuchen: („Sieber a séjourné queque temps à l'île de France, etc. à la Martinique, à la Trinité etc.“), was aber ein Irrthum ist. Sieber war auf beiden Inseln nicht, auf Martinica sammelte Kohaut, auf Trinidad Wrbna für ihn und auf seine Kosten; danach sind auch die Citate p. 306 und 505 zu berichtigen. Auch am Senegal, wie Herr Martinis angiebt, war er selbst nicht, dort sammelten Kohaut und Schmidt für ihn.

In der botanischen Zeitung von Mohl und Schlechtendal 1845 p. 120 zeigen die Verfasser Sieber's Tod mit folgenden Worten an: „F. W. Sieber ist im Irrenhause zu Prag 55 Jahre alt im Dezember 1844 gestorben. Er ist nicht zu verwechseln mit dem vom Grafen v. Hoffmannsegg einst nach Brasilien geschickten Sieber, welcher für denselben in Para Naturalien sammelte.“

Aus allen diesen Mittheilungen geht aber noch immer nicht hervor, wann dieser Sieber in Brasilien gewesen ist, und wie er mit Vornamen geheissen. Darüber giebt uns nun Hoffmannsegg selbst in einer kleinen Notiz im „Magazin der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin für die neuesten Entdeckungen in der Naturkunde, vom Jahr 1807“, in einer Abhandlung über vier affenartige Thiere aus Brasilien einige Auskunft. Pag. 84 sagt er: „Da ich jedoch so glücklich gewesen bin, durch den unermüdeten Fleiss des von mir dorthin (nämlich Brasilien) gesendeten Sammlers Friedrich Wilhelm Sieber eine beträchtliche Menge Naturkörper daher zu bekommen.“ In einem Aufsätze über das Leuchten oder vielmehr Nichtleuchten der Fulgora erwähnt er wieder seinen Sieber p. 152 und 155, der ihm diese Insekten aus Brasilien geschickt habe. Aus diesen Mittheilungen ersehen wir einmal, dass dieser Sieber Friedrich Wilhelm geheissen, während der Prager Sieber Franz Wilhelm hiess, zufällig gleiche Anfangsbuchstaben der Namen Fr. W., was nicht ohne Einfluss auf die Verwechselung gewesen sein mag. Ferner ersehen wir aber auch daraus, dass der Sieber Hoffmannsegg, wie wir ihn hier der Kürze wegen nennen wollen, schon vor dem Jahre 1807, also zum Mindesten 1806, vielleicht noch früher in Brasilien gewesen ist. 1806 und 1807 aber besuchte unser Franz Wilhelm Sieber noch das Gymnasium zu Prag. Von Hoffmannsegg war dieser Sieber also nicht nach Brasilien gesandt, doch könnte man einwerfen, er sei vielleicht später aus eigenem Antriebe nach Brasilien gegangen. Sammlungen aus Brasilien hat Sieber nicht herausgegeben, gewiss würde er das aber gethan haben, wenn er auch nur kurze Zeit dort gewesen wäre. Bis zum Jahre 1822 habe ich in den vorstehenden Mittheilungen genau nachgewiesen, wo Sieber sich in jedem Jahre aufgehalten hat, und bei Gelegenheit seiner Reise um die Erde hat er Brasilien nicht berührt, denn das Schiff auf dem er reiste, nahm seinen Weg um Feuerland herum, direkt nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung. Sein Biograph Glückselig sagt hierauf Bezug nehmend p. 56: „Leider wurde in Amerika nicht Halt gemacht“ und p. 52: „nie hat Sieber einen Fuss auf amerikanischen Boden gesetzt“. Später, nach seiner Rückkunft von der Reise um die Erde im Jahre 1824, hat er Europa nicht mehr verlassen; seine Anlage zur Geistesverwirrung trat immer mehr hervor, so dass er kaum mehr zu einer so grossen Reise befähigt war, auch waren seine Mittel und sein Credit erschöpft.

London musste er, als er im Juli 1824 von seiner grossen Reise zurückkehrte, sehr bald, mit Hinterlassung eines Theiles seiner Sammlungen, der ihm dort confiscirt sein soll, verlassen. Anfangs August war er wieder in Deutschland. Seine Sammlungen waren so enorm, nach Lhotsky an 90 Kisten voll, dass er, obgleich Einiges am Cap, Anderes in London zurückgeblieben war, und seine Gläubiger an mehreren Orten Theile seiner Sammlungen mit Beschlag belegt hatten, mit dem was in seinen Händen geblieben war, im November 1824 in Dresden eine Ausstellung von Naturalien und ethnographischen Seltenheiten veranstalten konnte. Reichenbach in Dresden erzählt in der Flora von 1825 p. 265: „Sieber brachte ungefähr 1500 Spec. von Neuholland mit. Von den ausgegebenen ist die Hauptsammlung seine Flora Nov. Holland., welche 480 Sp. Phanerogamen enthält. Ein Supplement dazu enthält 165 Spec. Ausserdem bilden Gramineae et Cyperaceae eine besondere Sammlung unter dem Namen Agrostotheca. Die zahlreichen Filices sind der abgesonderten allgemeinen Farnsammlung unter dem Titel Synopsis Filicum einverleibt, die übrigen Cryptogamen, Musci, Algae, Lichenes, Fungi bilden wieder eine besondere Sammlung.“

Die Bestimmungen der Phanerogamen sind von Reichenbach und Sieber selbst, die der Farn von Kaulfuss, der Moose von Schwägrichen, der Algen von Mertens. Die Neuheiten, welche Sieber von Neuholland mitgebracht hat, sind in Reichenbach's Hortus botanicus, hortorum vivorum siccorumque novitates illustrans Cent. I. (Leipzig bei Cnobloch 1824—25) beschrieben und abgebildet, mit der achten Decade beginnen die Neuholländer.

Nach seiner Rückkehr nach Deutschland hielt sich Sieber 1824 bis April 1825 abwechselnd in Dresden und Leipzig auf, mehrentheils jedoch in Dresden, wo er mit Reichenbach seine Neuholländischen Pflanzen bestimmte, mit Eisenlohr seine Herbarien ordnete und zum Verkauf zusammenstellte. Ausser den oben von Reichenbach erwähnten Herbarien wurde noch eine „Flora mixta“ zusammengestellt, die Pflanzen vom Cap, Mauritius, Neuholland, Martinica etc. enthält, und in 4 Sectionen mit zusammen 900 Species herausgegeben werden sollte.

Die Pflanzen der Agrostotheca scheinen vorzüglich von Nees von Esenbeck bestimmt zu sein, denn in der Flora von 1828 befindet sich ein von Nees v. Esenbeck veröffentlichtes Verzeichniss derselben bis zu Nr. 146.

Ausser mit seinen Pflanzen beschäftigte sich Sieber während seines Aufenthaltes in Sachsen, wie er angiebt, mit Ausarbeitung seines Werkes über Hydrophobie. Ob er wirklich eins verfasst hat ist zweifelhaft, denn es ist nie zum Vorschein gekommen; doch in der Augsburger Allgemeinen Zeitung forderte er zur Pränumeration auf das Werk auf, das 14—16 Bogen stark in 1000 Exemplaren à 3 Dukaten

erscheinen sollte; es fanden sich aber nur 2 Subscribenten. Vergebens bot er das Manuskript Cotta in Stuttgart und einigen Leipziger Verlegern zum Kauf an. Auch ein Drama in 5 Akten „die Bürgschaft“, das er auf der Reise vom Cap nach England, und zwar von St. Helena bis zu den Azoren geschrieben hatte, wollte er für 3000 Dukaten verkaufen, fand aber keinen Verleger. Von dieser Bürgschaft, die der unglückliche Mann in seinem „Ersten Frühlingstag“ p. 20 ein Gegenstück zur Iliade nennt behauptet er, dass die besten Stücke Shakespeare's zusammen seine Bürgschaft nicht aufwiegen. Dass er gerade immer 3000 Dukaten verlangt, hatte seinen guten Grund, er hatte nämlich noch 9000 fl. Schulden, um deren Willen er von seinen Gläubigern hart gedrängt wurde. Ein Umstand, der nicht wenig dazu beitrug, seinen schon umflorten Geist noch mehr zu trüben.

Eingedenk seines heftigen Auftretens gegen die Regierung seines Vaterlandes hatte er Anfangs vermieden, dahin zurückzukehren, aber Geldmangel und der Wunsch wieder in Besitz seiner noch in Wien und Prag lagernden Naturalien zu kommen, zwangen ihn bald dazu. Am 12. April 1825 reiste er von Dresden nach Prag ab. Nach einem über diese Reise von einem Augenzeugen und Reisegefährten vorliegenden Berichte in Glückselig's Denkstein p. 67—68 war er in grosser Besorgniss, dass er sofort beim Ueberschreiten der Grenze festgenommen werden würde, und seine gereizte lebhaftige Einbildungskraft stellte ihm die schrecklichsten Bilder dessen vor, was er zu erwarten habe. Wahrscheinlich würde dennoch Alles gut gegangen sein, wenn er sich nur ruhig verhalten hätte; aber sein an offener Verrücktheit grenzendes Benehmen gab Veranlassung zu Konflikten. In dem böhmischen Grenzzollamte, während sein Koffer visitirt und plombirt wird, tritt er plötzlich vor und redet die Beamten mit den Worten an: „Wahrlich, wahrlich ich sage Euch, Einer unter Euch wird mich verrathen!“ Es kam zu Streitigkeiten, die damit endeten, dass er Stubenarrest bekam, da er diesen nicht einhielt, wurde er gefesselt und über Teplitz in das Kreishaus zu Leitmeritz geschafft, wo man ihn jedoch bald wieder frei gelassen haben muss, denn schon ein Paar Tage darauf ist er in Prag, wo die Behörden noch so höflich waren, die ihm widerfahrene Behandlung auf eine Personenverwechslung zu schieben. Nichtsdestoweniger gab dieser Vorgang für Sieber die Veranlassung, sich mit Columbus zu vergleichen, weil er wie dieser nach Umschiffung der Erde in Ketten gelegt worden sei.

In Prag muss er ebenfalls durch sein Benehmen, selbst bei seinen Verwandten Besorgniss seines Verstandes wegen erregt haben. Sein Schwager Koppmann besass dort ein Restaurant und Garten, welchen er oft besuchte, jedoch gefolgt von Personen, die ihn still beobachteten.

Obleich von Mitteln entblösst, entwarf er doch wieder grosse Pläne, die leider nur zu sehr bekunden, wie sehr es ihm an richtiger

Urtheilskraft fehlte; er will 5 Jahre in Nord-Afrika reisen und dort Colonien anlegen. Zwischenein beschäftigte er sich auch mit dem Verschleiss seiner in Prag befindlichen Naturalien, so vergingen ein Paar Jahre, bis sich 1827 sein Zustand so verschlimmerte, dass er am 21. September, wie Dr. Fischel berichtet, zum erstenmal im Prager Irrenhause, nach Glückselig's Angabe auf eigenes Verlangen, aufgenommen, jedoch schon am 28. Dezember desselben Jahres wieder als geheilt daraus entlassen wurde. Während des Jahres 1828 stellte er wieder Herbarien zusammen, zum Theil als Geschenk für seine Freunde. Im Dezember begab er sich plötzlich nach Wien, wo sich noch Reste, besonders seiner zoologischen Sammlungen, freilich grösstentheils in unbrauchbarem Zustande befanden. Da seine wiederholten Vorschläge und Pläne, die er an die Behörden richtete, und die nur zu deutlich zeigen, dass seine Genesung keine vollständige war (er will unter Anderem die alte Feste Habsburg wieder aufbauen), ohne Erfolg blieben, entschloss er sich Oesterreich für immer zu verlassen. Am 29. Februar 1829 reiste er von Wien ab und langte am 2. März in Zürich an, wo er einstweilen seinen Wohnsitz nahm. Um seine Umstände zu verbessern, richtete er von hier aus Gesuche an die Bundesversammlung um Unterstützung zur Herausgabe seines Werkes über die Wasserscheu und seiner anderen „physikalischen, anatomischen, philosophischen, politischen, dramatischen und botanischen Schriften“. Gleichfalls im Jahre 1829 giebt er auch in Zürich ein 68 Seiten langes Schriftchen „Der erste Frühlingstag für Europa“ heraus, worin er pag. 22 droht, wenn er keine Unterstützung zur Herausgabe seiner oben bezeichneten Werke finde, seine Papiere alle am letzten Mai bei Salomon Gessner's Denkmal zu verbrennen. Hier wiederholt er auch, dass er selbst nie einen Wasserscheuen, keinen Gebissenen, ja nicht einmal einen tollen Hund gesehen habe. Dennoch verlangt er Vorausbezahlung für seine angebliche Entdeckung. Ebenda heisst es: „Mir ist nur am Gelde, nicht am Beifall des Publikums gelegen“. Am Schluss wird er ärgerlich und fängt an zu schimpfen, pag. 64 ruft er aus: „Zahlt, Hundeseelen! sonst verbrenne ich es; wo nicht, so sterbt alle an der Wasserscheu: denn so unempfindlichen, geldschmutzigen Kreaturen, wie euch, gebührt nichts Besseres; Brudermörder!“ Ueberhaupt, wenn man dieses Gemisch von Wahrheit und Dichtung, von vielseitigem Wissen und baarem Unsinn liest, gewinnt man bald die Ueberzeugung von Sieber's Verstandesbankerott. Er will alle Wissenschaften reformiren, vollständig neu gestalten, kein Gelehrter hat es ihm recht gemacht, Newton nennt er p. 43 einen absichtlichen Weltbetrüger. Mit Uebergehung des Uebrigen will ich hier nur ein Paar Sätze aus dem Kapitel Botanik hervorheben, die zugleich ein klares Bild von Sieber's grenzenloser Anmassung und Selbstüberschätzung geben. Pag. 38: „Die Botaniker scheinen sämmtlich einäugig zu sein. Sie sehen nicht, dass die so-

genannte *Geographia plantarum* die Gesetze der Anordnung ihres Familiensystems enthalte“, pag. 40: „Man muss die Gewächse zwingen algebraische Werthe und Funktionen anzunehmen. Richter und Berzelius haben die Differentiale in die Chemie gebracht, warum treffen es die Botaniker nicht? Soll ich denn Alles machen? Alle Ställe säubern?“ Er will deswegen eine Phytognosie verfassen, die das gesammte Gebäude der Vegetationswissenschaft umfasst, deswegen p. 40 „müssen alle Floren künftig doppelt, einmal deskriptiv und zweitens in phytognostischer Form und, da wieder ein Linné erstanden ist, der zu gebieten vermag“ (nämlich er selbst), „alle auf gleiche vorgeschriebene Art verfasst werden, sonst klopfte ich auf die Finger!“ In diesem Tone geht es fort. Zu Ende des Werkchens pag. 50—63 behauptet er allen Ernstes der einzige männliche Nachkomme Wallenstein's zu sein, eine Idee, die ihm schon seit etwa einem Jahre im Kopfe herumging. Pag. 59 erzählt er ganz genau die Umstände der Verwechselung von Wallenstein's einzigem Sohne, verzichtet aber doch auf sein rechtmässiges Erbe, nämlich die 60 hinterlassenen Dominien Wallenstein's.

Im Mai 1830 geht er nach Paris und giebt dort noch ein Broschürchen von ähnlichem Genre heraus: „*Prospectus d'un nouveau système de la nature physique et spirituelle etc. par François Guillaume Sieber, le plus grand sot du monde, la bête de l'Apocalypse.*“

Ungeachtet dieses offenbaren Wahnsinns erwacht noch einmal die Liebe zum Reisen und Pflanzensammeln in Sieber, noch einmal rafft er sich auf und geht im Juni in die Dauphinée, wo er circa 180 Spec. zusammenbringt, eine Sammlung, die sehr selten ist und sich z. B. nach Lasègue p. 95 in dem Museum Delessert befindet.

Inzwischen war die Juli-Revolution in Paris ausgebrochen; die feindliche Gesinnung, welche die Franzosen damals gegen Ausländer, besonders gegen Deutsche bethätigten, mögen Sieber wohl den Aufenthalt in Frankreich verleidet haben, dazu kam seine gänzliche Verarmung, die ihn zwang, Verhältnisse aufzusuchen, in welchen er hoffen durfte Unterstützung zu finden; so machte er sich denn im September auf den Weg nach seiner Heimath. Von allen Mitteln entblöst, im traurigsten Zustande langte er im Herbst 1830 in Prag an.

In kurzer Zeit verschlimmerte sich sein Zustand bis zu zeitweiliger Raserei, so dass die Behörde um Unglück zu verhüten sich genöthigt sah, ihn am 5. Dezember 1830 abermals in die Irrenanstalt zu Prag überführen zu lassen, was diesmal zwangsweise geschehen musste. Anfänglich körperlich gesund arbeitete er, wie Dr. Fischel berichtet, im Garten, entwarf den Plan zu einem Gartensalon und leitete den Bau desselben, ordnete seine Herbarien und verschrieb mehrere Ries Papier mit Abhandlungen über allerhand wissenschaftliche Gegenstände und Probleme, vnn denen freilich nie etwas in die Oeffentlichkeit getreten ist, da es wahrscheinlich als verworrenes Zeug bald vernichtet worden

sein mag. Nach einigen Jahren, als sich körperliche Leiden einstellten, zog er sich ganz auf sein Zimmer zurück und, da seine Neigung zu grossartigen unausführbaren Plänen noch nicht erloschen war, arbeitete fleissig an Vorschlägen zur Urbarmachung der Wüsten Aegyptens.

Von 1840 gerieth er in einen apathischen Zustand, aus dem er nach langem Verharren darin, immer nur auf kurze Zeit erwachte. Später gesellte sich zu seinen übrigen Leiden Wassersucht, der er am 17. Dezember 1844 erlag.

Fragt man nach den Ursachen, die diesen so reich ausgestatteten Geist zum Wahnsinn geführt haben, so dürfte wohl die von Dr. Fischel, der im Irrenhause sein Arzt war, mehr angedeutete als ausgesprochene Anschauung die richtige sein, dass Sieber durch seine ihn vor seinen Altersgenossen auszeichnende Talente zu ungemessenem Hochmuth, zur Selbstüberschätzung verleitet, schon frühzeitig in, auch in unseren Tagen unter den Gebildeten so verbreiteten Grössenwahn verfiel. Sein Streben ist, schnell berühmt und reich zu werden; daher seine über seine Kräfte gehenden Pläne. Dazu kam die falsche Ansicht, die wir auch jetzt bei manchen sonst ganz verständigen Leuten finden, dass, weil er Tüchtiges leistete und leisten konnte, der Staat nun auch verpflichtet sei für ihn zu sorgen und ihm die Mittel zu seinen weit ausgreifenden Unternehmungen zu beschaffen. Dass dies nicht gelingen wollte, dass er dadurch in Schulden und Armuth gerieth, erzeugte erst Unmuth und Verbitterung, dann in dem ehrgeizigen Sonderling Sinnesverwirrung, endlich Wahnsinn und Tobsucht. So fiel ein hochbegabter Mensch als Opfer seiner eigenen Leidenschaftlichkeit, seines Mangels an Selbstbeherrschung.

Geschrieben hat Sieber viel und vielerlei. Zuerst erschien 1819 ein Verzeichniss seiner 1817 und 18 in Kreta, Palästina und Aegypten gesammelten Naturprodukte, Alterthümer etc. nebst einer Abhandlung über ägyptische Mumien. 1823 gab er sein Hauptwerk „Reise nach der Insel Kreta“ die wir schon oben besprochen haben, heraus. Gleichzeitig: „Reise von Cairo nach Jerusalem und wieder zurück nebst Beleuchtung einiger heiligen Orte“. Prag bei Neureuter 1823. 1829 und 30 die beiden schon erwähnten Broschüren. Aufsätze und kleine Abhandlungen, über die mannigfaltigsten Gegenstände, sind in mehreren Zeitschriften vom Jahr 1811—23 zerstreut, so in Hoppe's botanischem Taschenbuch, Andre's Hesperus, Oken's Isis, Regensburger Flora und Anderen.

Auch mit Poesie beschäftigte sich Sieber, gewöhnlich erfasste ihn der poetische Strudel auf seinen Seereisen, vielleicht aus Langerweile; ausser dem Drama, der schon erwähnten Bürgschaft, hat er zwei Lustspiele, ein Gedicht vom Schwerte, und eins „der Spaten“ betitelt, verfasst, letzteres erschien in Paris unter dem französischen Titel „Poème de François Guillaume Sieber sur les Antiquités Romaines de

Salzbourg etc.“ Die anderen Sachen scheinen nicht gedruckt worden zu sein, woran, wenn sie nicht besser sind, als die in seiner Reise nach Creta eingestreuten Gedichte, die Welt jedenfalls nicht viel verloren hat.

Wichtiger als seine schriftlichen Arbeiten, Sieber's Ruf und Ruhm eigentlich begründend, sind seine zahlreichen botanischen Sammlungen; es hält schwer, dieselben in chronologischer Folge anzugeben, da in den Journalen seine Ankündigungen mit den wirklichen Lieferungen bunt durcheinander gehen und die unter einem Namen angekündigten Herbarien erst in mehreren Lieferungen in verschiedenen Jahren erschienen. Ich übergehe die zahlreichen Sämereien aus den verschiedensten Weltgegenden, mit denen Sieber Gärten und Treibhäuser, wie Glückselig sich ausdrückt, überschüttete, und will hier nur seine bedeutendere Herbarien, soweit ich dieselben ermitteln konnte, erwähnen.

Die Ausgabe derselben beginnt mit dem Jahre 1812.

1. Drei Fasc. *Plant. alpinae*, à 60 Spec. aus Krain, Kärnthen, Tirol.
2. *Plantae agri Romani et Neapolitani*, 80 Spec.
3. *Plantae Neapolitanae et Apulae*, 80 Spec.
4. Zwei Fasc. *Plantae alpinae*, à 80 Spec., grösstentheils aus Italien.
5. *Oekonomische, Forst- und Medicinal-Gewächse der Flora Böhmens in Centurien*.
6. *Collectio Graminum Europaeorum*, 8 Decaden.
7. Nord- und süddeutsche *Forstpflanzen*, 260 Spec.
8. Herb. *Florae austriacae*, in mehreren Sectionen.
9. Herb. *Fl. Creticae*, 450 Spec.
10. Herb. *Fl. Aegyptiacae*, 250 Spec.
11. Herb. *Fl. Palaestinae*, 48 Spec.
12. *Flora Corsica*, 370 Spec.
13. Herb. *Fl. Martinicae* in zwei Sectionen, zusammen 400 Spec., auf den dabeiliegenden mit Nummern versehenen Zetteln als „*Flora Martin.*“ bezeichnet. Später erschien noch ein Supplement von etwas über 100 Nummern, die wieder mit 1 anfangen. Schultes und Lhotsky behaupten, es seien dies Pflanzen von St. Domingo; auf den beiliegenden Zetteln aber steht: „*Herb. mart. Suppl.*“
14. *Flor. Mauritiana*, erste Ausgabe mit Nummern, *Fl. Maur.* bezeichnet, 195 Spec.; zweite Ausgabe mit Nummern, wieder von 1 anfangend, *Fl. Maurit. II.* bezeichnet, 150 Spec. Endlich erschien noch *Fl. Maur. Suppl.* von 50 Spec. mit Nummern, auch von 1 anfangend. Man hat sich also bei den Citaten in Sprengel Syst. veget. und in DC. Prodr. vorzusehen, dass man nicht Editio I und II verwechselt, da in beiden Werken oft nicht angegeben ist, zu welcher Ausgabe die betreffende Pflanze gehört¹⁾.

1) De Candolle Prodr. XVI. 1 pag. 441, 443 citirt Sieber Ins. Bourbon. „ich habe eine solche Sammlung nirgends angezeigt gefunden und auch nichts davon gesehen.

15. *Flor. Capensis*, drei Sectionen, zusammen 362 Spec. mit fortlaufender Nummer. Hier hat man sich zu hüten, dass man nicht Pflanzen von Zeyher mit Sieber's Herbarium verwechselt. Zeyher hat nämlich eine Partie Pflanzen mit Nummer-Zetteln ohne Bestimmung und ohne seinen Namen ausgegeben, gerade wie Sieber auch. Auf Sieber's Zetteln aber steht *Fl. Capensis*, auf Zeyher's *Fl. cap.*, auch sind die Typen etwas kleiner.
16. *Fl. Senegalensis*, 2 Sect. à 50 Spec.
17. *Flor. Trinitatis*, 2 Sect. zusammen 350 Spec., ausgezeichnet durch viele Melastomaceae.
18. *Flor. Novae Hollandiae* in drei Sectionen und einem Supplement, zusammen 645 Phanerogamae enthaltend, mit fortlaufender Nummer.
19. *Synopsis Filicum Sect. I.*, 80 Spec., continens Filic. capens. et Ins. Maurit.
20. *Synopsis Filicum Sect. II.* 80 Spec., continens Filices Novae Hollandiae. Auch sind unter diesem Titel Farn von Martinique ausgegeben worden.
21. *Cryptogama exotica*, 65 Spec., Musci, Lichenes, Fungi, Algae.
22. *Agrostotheca*, 146 Spec. in zwei Lieferungen mit Nummern, enthält Gramineae, Cyperaceae, Restiaceae und 1 Juncus, alle von Neu-holland. Kunth hat in der Enum. III. bei einigen Restiaceen Sieber's Nr. als Herb. Nov. Holl. citirt, die freilich von Neu-Holland sind, aber zu Sieber's *Agrostotheca* gehören. Sieber beabsichtigte alle Glumaceen aus seinen sämtlichen Herbarien dieser *Agrostotheca* als spätere Lieferungen hinzuzufügen, woraus aber nichts geworden ist.
23. *Flora mixta*, 900 Spec. in vier Sectionen mit Nummern; enthält Pflanzen vom Cap, Mauritius, Neu-Holland und Martinica.

Die ersten 12 Herbarien sind ohne Nummern mit Bestimmungen ausgegeben, die grösstentheils richtig sind, einzelne Berichtigungen findet man in Presl „botanische Bemerkungen“ und in De Candolle's Prodomus.

Den Cryptogamen und der *Synopsis Filicum* sind Kataloge mit den Bestimmungen beigegeben.

Von der *Agrostotheca* befindet sich in der Regensb. Flora vom Jahr 1828 p. 291 und 329 ein von Nees von Esenbeck geliefertes Verzeichniss für sämtliche 146 Nummern.

Zur *Flor. Maurit.*, *Capensis*, *Martinic.*, *Trinitatis* und *Novae Holl.* sind Kataloge ausgegeben. Darin sind aber viele Pflanzen nicht bestimmt, andere unrichtig.

Da diese Herbarien sich in vielen Händen befinden, auch schon mehrseitig Anfragen bei dem hiesigen königlichen Herbarium über die richtigen Bestimmungen ergangen sind, so habe ich seit Jahren dieselben nach den besten Autoritäten festzustellen gesucht und beabsichtige die Ergebnisse nach und nach zu veröffentlichen. In diesem Jahre

gebe ich hier nachfolgend zuerst die Flora Novae Hollandiae, als Sieber's Hauptwerk.

Sieber, Herbarium Florae Novae Hollandiae.

- | | |
|--|---|
| 1. <i>Banksia spinulosa</i> Sm. | 37. <i>Grevillea buxifolia</i> R. Br. |
| 2. ex parte <i>Banksia serrata</i> L. fil.,
ex parte " <i>aemula</i> R. Br. | 38. " <i>sericea</i> R. Br. |
| 3. <i>Banksia australis</i> R. Br. | 39. " <i>mucronulata</i> R. Br. |
| 4. " <i>integrifolia</i> L. fil. | 40. <i>Conospermum longifolium</i> Sm.
v. <i>angustifolium</i>
R. Br. |
| 5. " <i>integrifolia</i> L. fil. var.
<i>paludosa</i> Benth. | 41. " <i>longifolium</i> Sm. |
| 6. " <i>collina</i> R. Br. | 42. " <i>taxifolium</i> Sm. |
| 7. " <i>ericifolia</i> L. fil. | 43. " <i>ericifolium</i> Sm. |
| 8. " <i>marginata</i> Cav. | 44. " <i>ellipticum</i> Sm. v.
<i>imbricatum</i> Bth. |
| 9. " <i>integrifolia</i> L. fil. var.
<i>paludosa</i> Bth. | 45. " <i>tenuifolium</i> R. B. |
| 10. <i>Hakea acicularis</i> R. Br. | 46. <i>Persoonia nutans</i> R. Br. |
| 11. " <i>propinqua</i> A. Cunn. | 47. " <i>lanceolata</i> Andr. γ .
<i>glaucescens</i> Endl. |
| 12. " <i>dactyloides</i> Cav. | 48. " <i>revoluta</i> Sieber. |
| 13. " <i>pugioniformis</i> Cav. | 49. " <i>oxycoccoides</i> Sieber. |
| 14. " <i>gibbosa</i> Cav. | 50. " <i>linearis</i> Andr. |
| 15. <i>Lomatia silaifolia</i> R. Br. | 51. " <i>rigida</i> R. Br. |
| 16. " <i>longifolia</i> R. Br. | 52. " <i>myrtilloides</i> Sieber. |
| 17. <i>Isopogon anethifolius</i> Knight. | 53. " <i>chamaeptytis</i> A. Cunn. |
| 18. " <i>anemonifolius</i> Knight. | 54. " <i>mollis</i> R. Br. |
| 19. <i>Petrophila pulchella</i> R. Br. | 55. " <i>hirsuta</i> Pers. α . <i>line-</i>
<i>aris</i> Endl. |
| 20. " <i>pedunculata</i> R. Br. | 56. " <i>hirsuta</i> Pers. β . <i>sub-</i>
<i>ovalis</i> Endl. |
| 21. " <i>sessilis</i> Sieber. | 57. " <i>lanceolata</i> Andr. |
| 22. <i>Telopea speciosissima</i> R. Br. | 58. " <i>ferruginea</i> Sm. |
| 23. <i>Xylomelum pyriforme</i> Knight. | 59. " <i>acerosa</i> Sieber. |
| 24. <i>Lambertia formosa</i> Sm. | 60. " <i>salicina</i> Pers. |
| 25. <i>Grevillea Baueri</i> R. Br. | 61. <i>Symphyonema paludosum</i> R. Br. |
| 26. " <i>laurifolia</i> Sieber. | 62. " <i>paludosum</i> R. Br. |
| 27. " <i>montana</i> R. Br. | 63. " <i>montanum</i> R. Br. |
| 28. " <i>sulphurea</i> A. Cunn. | 64. <i>Melichrus rotatus</i> R. Br. |
| 29. " <i>phylicoides</i> R. Br. | 65. <i>Astroloma humifusum</i> R. Br. |
| 30. " <i>linearis</i> R. Br. | 66. <i>Cryptandra ericifolia</i> Sm. |
| 31. " <i>punicea</i> R. Br. | 67. " <i>amara</i> Sm. |
| 32. " <i>acanthifolia</i> A. Cunn. | 68. " <i>spinescens</i> Sieber. |
| 33. " <i>rosmarinifolia</i> A. Cunn. | 69. <i>Dracophyllum secundum</i> R. Br. |
| 34. " <i>juniperina</i> R. Br. | 70. <i>Astroloma pinifolium</i> Benth. |
| 35. " <i>oleoides</i> Sieber. | |
| 36. " <i>sericea</i> R. Br. var.
<i>diffusa</i> Benth. | |

- | | |
|---|--|
| 71. <i>Sprengelia Ponceletia</i> F. Muell. | 110. <i>Phebalium diosmeum</i> A. Juss. |
| 72. " <i>incarnata</i> Sm. | 111. " <i>Billardieri</i> A. Juss. |
| 73. <i>Epacris purpurascens</i> R. Br. | 112. " <i>squamulosum</i> Vent. |
| 74. " <i>purpurascens</i> R. Br. | 113. <i>Asterolasia correifolia</i> Benth. |
| 75. <i>Styphelia triflora</i> Andr. | 114. <i>Hydrocotyle peduncularis</i> R. Br. |
| 76. " <i>tubiflora</i> Sm. | 115. <i>Daucus brachiatus</i> Sieber. |
| 77. " <i>longifolia</i> R. Br. | 116. <i>Poranthera corymbosa</i> Brongn. |
| 78. " <i>viridis</i> Andr. | <i>β. arbuscula</i> Muell. |
| 79. " <i>laeta</i> R. Br. var. <i>angustifolia</i> Benth. | 117. " <i>corymbosa</i> Brongn. |
| 80. " <i>laeta</i> R. Br. | <i>α. genuina</i> Muell. |
| 81. <i>Epacris paludosa</i> R. Br. | 118. " <i>ericifolia</i> Rudge. |
| 82. " <i>reclinata</i> A. Cunn. | 119. <i>Apium australe</i> Thou. |
| 83. <i>Lysinema pungens</i> R. Br. | 120. <i>Trachymene incisa</i> Rudge. |
| 84. <i>Epacris obtusifolia</i> Sm. | 121. <i>Siebera ericoides</i> Benth. |
| 85. " <i>longiflora</i> Cav. | 122. " <i>Billardieri</i> Benth. b. <i>ovata</i> Benth. |
| 86. <i>Styphelia triflora</i> Andr. | 123. " <i>Billardieri</i> Benth. d. <i>lanceolata</i> Benth. |
| 87. <i>Epacris pulchella</i> Cav. | 124. " <i>Billardieri</i> Benth. b. <i>ovata</i> Benth. |
| 88. " <i>microphylla</i> R. Br. | 125. " <i>Billardieri</i> Benth. c. <i>myrtifolia</i> Benth. |
| 89. " <i>microphylla</i> R. Br. | 126. " <i>linearifolia</i> Benth. |
| 90. " <i>rigida</i> Sieber. | 127. <i>Actinotus minor</i> DC: |
| 91. " <i>microphylla</i> R. Br. <i>β. rivularis</i> DC. | 128. " <i>Helianthi</i> Labill. |
| 92. <i>Leucopogon amplexicaulis</i> R. Br. | 129. <i>Pultenaea obovata</i> Benth. vid. Benth. et Hook. g. pl. I. 471. |
| 93. <i>Acrotiche divaricata</i> R. Br. | 130. <i>Olox stricta</i> R. Br. |
| 94. <i>Leucopogon setiger</i> R. Br. | 131. <i>Choretrum lateriflorum</i> R. Br. |
| 95. <i>Lissanthe sapida</i> R. Br. | 132. <i>Leptomeria acida</i> R. Br. |
| 96. <i>Leucopogon juniperinus</i> R. Br. | 133. <i>Choretrum Candollei</i> F. Muell. |
| 97. <i>Monotoca scoparia</i> R. Br. | 134. <i>Omphacomeria psilotoides</i> A. DC. |
| 98. " <i>elliptica</i> R. Br. = <i>M. albens</i> R. Br. | 135. <i>Amperea spartioides</i> Brongn. |
| 99. " <i>elliptica</i> R. Br. | 136. <i>Exocarpus cupressiformis</i> Lab. |
| 100. <i>Brachyloma daphnoides</i> Bth. | 137. <i>Frenela Endlicheri</i> Parl. |
| 101. <i>Leucopogon muticus</i> R. Br. | 138. <i>Hibbertia linearis</i> R. Br. |
| 102. " <i>Richei</i> R. Br. | 139. " <i>Billardieri</i> F. Muell. d. <i>scabra</i> Bth. forma <i>canescens</i> . |
| 103. " <i>lanceolatus</i> R. Br. | 140. " <i>linearis</i> R. Br. var. <i>obtusifolia</i> Benth. |
| 104. <i>Lissanthe strigosa</i> R. Br. | 141. " <i>nitida</i> Benth. |
| 105. <i>Leucopogon ericoides</i> R. Br. | |
| 106. " <i>microphyllus</i> R. Br. | |
| 107. " <i>virgatus</i> R. Br. | |
| 108. " <i>esquamatus</i> R. Br. | |
| 109. " <i>microphyllus</i> R. Br. | |

142. *Hibbertia saligna* R. Br.
 143. " *stricta* R. Br. c. *cane-*
nescens Benth.
 144. " *Billardieri* F. Muell.
e. parviflora Benth.
 145. " *diffusa* R. Br.
 146. " *fasciculata* R. Br.
 147. " *stricta* R. Br. a. *glab-*
riuscula Benth.
 148. " *stricta* R. Br. a. *glab-*
riuscula Benth.
 149. " *Billardieri* F. Muell.
d. scabra Benth.
 150. " *stricta* R. Br. a. *glab-*
riuscula Benth.
 151. " *stricta* R. Br. a. *glab-*
riuscula Benth.
 152. *Utricularia dichotoma* Labill.
var. uniflora Benth.
 153. *Hypoxis hygrometrica* Labill.
 154. *Burchardia umbellata* R. Br.
 155. *Pterostylis nutans* R. Br.
 156. *Anguillaria dioica* R. Br.
 157. *Pterostylis concinna* R. Br.
 158. *Cyrtostylis reniformis* R. Br.
 159. *Acianthus fornicatus* R. Br.
 160. *Pterostylis longifolia* R. Br.
 161. *Glossodia minor* R. Br.
 162. " *major* R. Br.
 163. *Caladenia coerulea* R. Br.
 164. " *alba* R. Br.
 165. *Diuris maculata* Sm.
 166. " *punctata* Sm.
 167. *Prasophyllum elatum* R. Br.
 168. *Thelymitra ixioides* Sm.
 169. *Laxmannia gracilis* R. Br.
 170. *Mitrasacme polymorpha* R. Br.
 171. *Samolus repens* Pers.
 172. *Stylidium laricifolium* Rich.
 173. *Tillaea verticillaris* DC.
 174. *Triglochin striata* Ruiz et Pav.
 175. *Centrolepis fascicularis* Labill.
 176. *Drosera auriculata* Backh. et
Dr. peltata Sm.
 177. *Drosera binata* Labill.
 178. *Goodenia ovata* Sm. ex Bth.
in litt.
 179. *Lobelia gracilis* Andr.
 180. *Viola betonicaefolia* Sm.
 181. " *hederacea* Labill.
 182. *Euphrasia paludosa* R. Br.
 183. " *collina* R. Br.
 184. *Teucrium corymbosum* R. Br.
 185. *Chloanthes Stoechadis* R. Br.
 186. " *Stoechadis* R. Br.
 187. *Prostanthera empetrifolia* Sieb.
 188. *Westringia longifolia* R. Br.
 189. *Prostanthera Sieberi* Benth.
 190. " *violacea* R. Br.
 191. *Hemigenia purpurea* R. Br.
 192. *Rubus parvifolius* L.
 193. *Sowerbaea juncea* Sm.
 194. *Dichopogon Sieberianus* Kth.
 195. *Blandfordia nobilis* Sm.
 196. *Patersonia sericea* R. Br.
 197. " *glabrata* R. Br.
 198. *Dianella revoluta* R. Br.
 199. " *coerulea* Sims.
 200. *Stypandra umbellata* R. Br.
 201. " *caespitosa* R. Br.
 202. " *glauca* R. Br.
 203. *Haemodorum planifolium* R. Br.
 204. *Mesomelaena sphaerocephala*
 Benth.
 205. *Pimelea curviflora* R. Br.
 206. " *linifolia* Sm.
 207. " " " *var. An-*
derstoni Meissn.
 208. *Pomaderris elliptica* Labill.
 209. " *ferruginea* Sieber.
 210. " *elliptica* Labill.
(intermedia Sieb.)
 211. " *apetala* Labill.
 212. " *ligustrina* Sieber.
 213. " *elliptica* Labill.
(discolor Vent.)
 214. " *ferruginea* Sieber.
 215. " *phillyreoides* Sieb.

216. *Pomaderris lanigera* Sims.
 217. *Rulingia pannosa* R. Br.
 218. *Cassytha paniculata* R. Br.
 219. *Tristania neriifolia* R. Br.
 220. " *laurina* R. Br.
 221. *Pittosporum undulatum* Vent.
 222. *Myoporum acuminatum* R. Br.
 223. " " " "
 var. *ellipticum* Benth.
 224. *Dampiera stricta* R. Br.
 225. *Scaevola hispida* Cav.
 226. *Dampiera stricta* R. Br.
 227. " *Brownii* F. Muell.
 228. *Goodenia heterophylla* Sm.
 229. " *stelligera* R. Br.
 230. " *bellidifolia* Sm.
 231. " *decurrens* R. Br.
 232. " *ovata* Sm.
 233. *Velleia lyrata* R. Br.
 234. *Tetralthea ericifolia* Sm.
 235. " *juncea* Sm.
 236. " *pilosa* Labill. var.
denticulata Benth.
 237. *Correa alba* Andr.
 238. " *speciosa* Ait. α . nor-
 malis Benth.
 239. " *speciosa* Ait.
 240. *Lasiopetalum dasyphyllum* Sb.
 241. *Loranthus pendulus* Sieber.
 242. " *celastroides* Sieber.
 243. " *pendulus* "
 244. " *celastroides* "
 245. *Stackhousia viminea* Sm.
 246. " *spathulata* Sieber.
 247. *Xanthosia pilosa* Rudge.
 248. " " "
 249. *Haloragis salsoloides* Benth.
 250. *Pomax umbellata* Soland.
 251. *Opercularia aspera* Gaertn. v.
ligustrifolia Benth.
 252. *Pelargonium australe* Willd.
 253. *Stylidium graminifolium* Sw.
 254. *Solanum armatum* R. Br.
 255. " *aviculare* Forst.
 256. *Panax sambucifolius* Sieber.
 257. *Astrotricha ledifolia* De Cand.
 258. " *floccosa* De Cand.
 259. *Duboisia myoporoides* R. Br.
 260. *Ceratopetalum gummiferum*
 Sm.
 261. *Quintinia Sieberi* De Cand.
 262. *Myrsine variabilis* R. Br.
 263. *Psychotria loniceroides* Sieber.
 264. *Phyllanthus thymoides* Sieber.
 265. *Tecoma australis* R. Br.
 266. *Westringia rosmariniformis*
 Sm.
 267. *Clerodendron tomentosum* R.
 Br.
 268. *Avicennia officinalis* L.
 269. *Callicoma serratifolia* Andr.
 270. *Commersonia Fraseri* J. Gay.
 271. *Dodonaea triquetra* Andr.
 272. " " "
 273. *Clematis aristata* R. Br.
 274. *Notclaea longifolia* Vent.
 275. *Endiandra Sieberi* Nees.
 276. *Baeckea diffusa* Sieber.
 277. " *crenulata* De Cand.
 278. " *brevifolia* De Cand.
 279. " *densifolia* Sm.
 280. " *linifolia* Rudge.
 281. *Bursaria spinosa* Cav.
 282. *Micromyrtus microphylla* Bth.
 283 ex parte. *Zieria pilosa* Rudge.
 283 ex parte. *Boronia polygalifolia*
 Sm. var. *robusta* Benth.
 284. *Darwynia fascicularis* Rudge.
 285. *Calythrix tetragona* Labill.
 286. *Bauera rubioides* Andr. var.
microphylla Ser.
 287. " *rubioides* Andr.
 288. *Logania floribunda* R. Br.
 289. *Zieria Smithii* Andr.
 290. *Logania floribunda* R. Br.
 291. *Zieria laevigata* Sm.
 292. *Pseudanthus pimeleoides* Sieb.
 293. *Ricinocarpus pinifolius* Desf.

294. *Eriostemon salicifolius* Sm.
 295. *Crowea saligna* Andr.
 296. *Boronia polygalifolia* Sm.
 297. " *ledifolia* J. Gay. var.
 triphylla Benth.
 298. " *serrulata* Sm.
 299. " *parviflora* Sm.
 300. " *pinnata* Sm.
 301. " *pinnata* Sm.
 302. " *microphylla* Sieber.
 303. " *ledifolia* J. Gay.
 304. *Eriostemon buxifolius* Sm.
 305. " *hispidulus* Sieber.
 306. " *myoporoides* DC.
 307. *Philotheca australis* Rudge.
 308. " *Reichenbachiana*
 Sieber.
 309. *Leptospermum laevigatum* F.
 Muell.
 310. " *scoparium* Forst.
 311. " " "
 312. " *attenuatum* Sm.
 313. " *parvifolium* Sm.
 314. " *myrtifolium* Sb.
 315. " *flavescens* Sm.
 316. *Melaleuca nodosa* Sm.
 317. " " "
 318. " *ericifolia* Sm.
 319. " *Leucadendron* L.
 320. *Callistemon salignus* DC.
 321. " *lanceolatus* DC.
 322. *Kunzea capitata* Reichenb.
 323. *Melaleuca thymifolia* Sm.
 324. *Kunzea corifolia* Reichenb.
 325. *Casuarina glauca* Sieber.
 326. " *distyla* Vent.
 327. " *torulosa* Ait.
 328. " *nana* Sieber.
 329. " *distyla* Vent. var.
 paludosa Benth.
 330. " *stricta* Ait.
 331. *Cotula australis* Hook. f.
 332. *Brachycome scapigera* DC.
 333. *Helichrysum scorpioides* Lab.
 334. *Craspedia Richea* Cass.
 335. *Helichrysum semipapposum*
 DC.
 336. *Helichrysum apiculatum* DC.
 337. *Senecio australis* Willd.
 338. *Olearia ramulosa* α. *micro-*
 phylla Benth.
 339. " *myrsinoides*, var. *eru-*
 bescens F. Muell.
 340. " *stellulata* DC., var.
 quercifolia Benth.
 341. " *dentata* Moench.
 342. *Helichrysum diosmifolium* Lss.
 343. *Gnaphalium japonicum* Thunb.
 344. *Helipterum anthemoides* DC.
 345. *Helichrysum bracteatum* Willd.
 346. " *elatum* A. Cunn.
 347. *Daviesia acicularis* Sm.
 348. " *squarrosa* Sm.
 349. " *latifolia* R. Br.
 350. " *corymbosa* Sm.
 351. *Bossiaea prostrata* R. Br.
 352. " *heterophylla* Vent.
 353. *Daviesia ulicina* Sm.
 354. *Bossiaea rhombifolia* Sieber.
 355. " *microphylla* Sm.
 356. *Daviesia alata* Sm.
 357. *Bossiaea scolopendria* Sm.
 358. *Gompholobium grandiflorum*
 Sm.
 359. " *minus* Sm.
 360. " *virgatum* Sb.
 361. " *latifolium* Sm.
 362. " *glabratum* DC.
 363. " *grandiflorum*
 Sm. β. *setifolium* DC.
 364. *Comesperma ericinum* DC.
 365. " *retusum* Labill.
 366. " *volubile* Labill.
 367. *Mirbelia speciosa* Sieber.
 368. " *reticulata* Sm.
 369. *Viminaria denudata* Sm.
 370. *Sphaerolobium vimineum* Sm.
 371. *Mirbelia grandiflora* Ait.

372. *Jacksonia scoparia* R. Br.
 373. *Platylobium formosum* Sm.
 374. " " " var. *parviflora* Benth.
 375. *Hovea linearis* R. Br.
 376. " *longifolia* R. Br. a. *normalis* Benth.
 377. *Kennedyia prostrata* R. Br.
 378. *Hardenbergia monophylla* Bth.
 379. *Indigofera australis* Willd.
 380. " " "
 381. *Kennedyia rubicunda* Vent.
 382. *Pultenaea stipularis* Sm.
 383. " *aristata* Sieber.
 384. " *echinula* Sieber.
 385. " *plumosa* Sieber.
 386. " *scabra* R. Br.
 387. *Aotus villosa* Sm.
 388. *Pultenaea scabra* R. Br. var. *biloba* Benth.
 389. *Aotus villosa* Sm.
 390. *Pultenaea villifera* Sieber.
 391. *Oxylobium scandens* Benth.
 392. " " "
 393. " *staurophyllum* Bth
 394. *Pultenaea elliptica* Sm.
 395. *Oxylobium trilobatum* Benth
 396. *Pultenaea elliptica* Sm.
 397. " " " *β. oblongifolia* Sieber.
 398. " *elliptica* Sm. var. *thymifolia* Benth.
 399. " *parviflora* Sieber.
 400. *Dillwynia floribunda* Sm.
 401. " *cinerascens* R. Br. var. *laxiflora* Benth.
 402. " *floribunda* Sm.
 403. *Oxylobium Pulteneae* DC.
 404. *Dillwynia floribunda* Sm.
 405. *Phyllota phylloides* Benth.
 406. " " "
 407. " " "
 408. " " "
 409. *Dillwynia ericifolia* Sm. d. *tenuifolia* Benth.
 410. *Dillwynia ericifolia* Sm. c. *parvifolia* Benth.
 411. " *juniperina* Sieber.
 412. " *ericifolia* Sm. a. *normalis* Benth.
 413. *Pultenaea stricta* Sims.
 414. " *retusa* Sm. var. *linophylla* Benth.
 415. " *retusa* Sm.
 416. " *paleacea* Willd.
 417. " *retusa* Sm. var. *linophylla* Benth.
 418. " *microphylla* Sieber.
 419. " *daphnoides* Wendl.
 420. " *villosa* Willd. a. *latifolia* Benth.
 421. " *villosa* Willd.
 422. " *euchila* DC.
 423. " *flexilis* Sm.
 424. *Dillwynia ericifolia* Sm. a. *normalis* Benth.
 425. *Bossiaea lenticularis* Sieber.
 426. *Viola hederacea* Labill.
 427. *Xyris gracilis* R. Br.
 428. *Juncus planifolius* R. Br.
 429. " *pallidus* R. Br.
 430. " " " "
 431. " *prismatocarpus* R. Br.
 432. *Xerotes flexifolia* R. Br.
 433. " *glauca* R. Br.
 434. *Bossiaea ensata* Sieber.
 435. *Erechthites quadridentata* DC.
 436. *Acacia decurrens* Willd.
 437. " *myrtifolia* Willd.
 438. " *longifolia* Willd. c. *typica* Benth.
 439. " *longifolia* Willd. c. *typica* Benth.
 440. " *longifolia* Willd. e. *floribunda* F. Muell.
 441. " *obtusata* Sieber.
 442. " *pugioniformis* Wendl.
 443. " *elongata* Sieber.
 444. " *vestita* Ker.
 445. " *trinervata* Sieber.

446. *Acacia dealbata* Link.
 447. " *juniperina* Willd.
 448. " *glaucescens* Willd.
 449. " *juniperina* Willd.
 450. " *falcata* Willd.
 451. " *linearis* Sims.
 452. " *rubida* A. Cunn.
 453. " *longifolia* Willd. c. *typica* Benth.
 454. " *discolor* Willd.
 455. " *leprosa* Sieber.
 456. " *stricta* Willd.
 457. " *Oxycedrus* Sieber.
 458. " *penninervis* Sieber.
 459. " *melanoxyton* R. Br.
 460. " *decurrens* Willd. a. *normalis* Benth.
 461. " *lunata* Sieber.
 462. " *suaveolens* Willd.
 463. " *juniperina* Willd. var. *Browni* Benth.
 464. " *crassiuscula* Wendl.
 465. " *linifolia* Willd.
 466. " *pubescens* R. Br.
 467. *Eucalyptus virgata* Sieber.
 468. " *paniculata* Sm.
 469. " *piperita* Sm.
 470. " *coriacea* A. Cunn.
 471. *Angophora cordifolia* Cav.
 472. *Eucalyptus stricta* Sieber.
 473. " *obtusiflora* DC.
 474. " *viminalis* Labill.
 475. " *amygdalina* Labill. var. *radiata* Benth.
 476. " *crebra* F. Muell.
 477. " *pilularis* Sm.
 478. " *stellulata* Sieber.
 479. " *piperita* Sm. var. *eugenioides* Benth.
 480. " *robusta* Sm.
 481. *Apium leptophyllum* F. Muell.
 482. *Xerotes flexifolia* R. Br.
 483. *Veronica plebeja* R. Br.
 484. *Helichrysum ciliatum* β . *Sieberi* DC.
 485. *Brachycome Sieberi* DC.
 486. *Psilotum triquetrum* Sw.
 487. *Poranthera microphylla*, ϵ . *genuina* F. Muell.
 488. *Xerotes glauca* R. Br.
 489. *Acaena Sanguisorbae* Vahl.
 490. *Euphrasia scabra* R. Br.
 491. *Mentha saturoioides* R. Br.
 492. *Leucopogon lanceolatus* R. Br.
 493. *Erythraea australis* R. Br.
 494. *Jonidium filiforme* F. Muell.
 495. *Billardiera scandens* Sm.
 496. *Xerotes filiformis* R. Br.
 497. *Eucalyptus haemastoma* Sm. var. *micrantha* Benth.
 498. *Convolvulus erubescens* Sims.
 499. *Thysanotus tuberosus* R. Br.
 500. *Xerotes longifolia* R. Br.
 501. *Dodonaea*.
 502. *Galium*.
 503. *Hibbertia linearis* R. Br.
 504. *Acacia binervata* DC.
 505. *Lagenophora Billardieri* Cass. β . *media* DC.
 506. *Hibbertia stricta* R. Br. a. *glabriuscula* Benth.
 507. *Euphrasia collina* R. Br.
 508. *Swainsona galegifolia* R. Br.
 509. *Dichondra repens* Forst.
 510. *Calystegia Soldanella* R. Br.
 511. *Acacia hispidula* Willd.
 512. *Hibbertia dentata* R. Br.
 513. " " " "
 515. *Gymnostachys anceps* R. Br.
 516. *Thelymitra ixioides* Sm.
 517. *Haloragis tetragyna* Hook. f.
 518. *Aegiceras majus* Gaertn.
 519. *Hibbertia Billardieri* F. Muell. d. *scabra* Benth.
 520. " *stricta* R. Br. a. *glabriuscula* Benth.
 521. *Senecio rupicola* A. Rich.
 522. *Acacia calamifolia* Sweet.
 523. *Cyperacea*.
 524. *Persoonia*.

525. *Tetradlea thymifolia* Sm.
 526. *Prostanthera marifolia* R. Br.
 527. *Glycine tabacina* Benth.
 528. *Melaleuca squarrosa* Sm.
 529. *Persoonia hirsuta* Pers. γ . *spatulata* Meissn.
 530. *Weinmannia*.
 531. *Hydrocotyle asiatica* L.
 532. *Notelaea*.
 533. *Hibbertia volubilis* Andr.
 434. *Comesperma ericinum* DC.
 435. *Cladium glomeratum* R. Br.
 436. *Gahnia psittacorum* Labill.
 537. *Banksia latifolia* R. Br.
 539. *Xyris Brownei* Kth.
 540. *Diuris maculata* Sm.
 542. *Xerotes*.
 543. *Carex inversa* R. Br.
 544. *Haloragis teucroides* A. Gray.
 545. *Callistemon linearis* DC.
 546. *Lasiopetalum parviflorum* Rdg.
 547. *Casuarina leptoclada* Miq.
 548. " *stricta* Ait.
 549. *Melaleuca ericifolia* Sm.
 550. *Poranthera corymbosa* Brongn.
 \beta. *arbuscula* Muell. arg.
 552. *Dillwynia floribunda* Sm.
 553. " *ericifolia* Sm. c. *parvifolia* R. Br.
 554. *Marianthus procumbens* Benth.
 556. *Grevillea linearis* R. Br.
 557. *Leptorhynchus nitidulus* β . *leucocaulon* DC.
 558. *Senecio rupicola* A. Rich.
 559. *Lobelia anceps* Thunb.
 560. *Opercularia sessiliflora* Juss.
 561. *Helichrysum*.
 562. " *apiculatum* DC.
 563. *Leptorhynchus nitidulus* β . *leucocaulon* DC.
 564. *Xerotes gracilis* R. Br.
 565. *Aotus villosa* Sm. β . *ferruginea* DC.
 566. *Breynia oblongifolia* Muell. arg.
568. *Patersonia sericea* R. Br.
 569. *Crotonea*.
 570. *Polycarpon tetraphyllum* L. f.
 var. *alsinifolium* DC.
 571. *Lythrum hyssopifolium* L.
 572. *Lasiopetalum ferrugineum* Sm.
 573. *Helichrysum bracteatum* Willd.
 574. *Zieria pilosa* Rudge.
 575. *Goodenia hederacea* Sm.
 576. *Synoum glandulosum* Ad. Juss.
 577. *Wahlenbergia gracilis* A. DC.
 578. *Dianella coerulea* Sims.
 579. *Grevillea cinerea* R. Br.
 580. *Helipterum albicans* DC.
 583. *Eucalyptus oblonga* DC.
 584. *Helichrysum apiculatum* DC.
 585. *Baeckea diosmifolia* Rudge.
 586. *Smilax glycyphylla* Sm.
 587. *Juncus holoschoenus* R. Br.
 588. *Xerotes glauca* R. Br.
 589. " " " "
 590. *Mitrasacme polymorpha* R. Br.
 591. *Stackhousia viminea* Sm.
 592. *Cassinia glossophylla* Cass.
 593. *Eucalyptus persicifolia* Lodd.
 \beta. DC.
 594. *Pultenaea racemulosa* DC.
 595. *Ehretia acuminata* R. Br.
 596. *Podolepis acuminata* R. Br.
 597. *Epaltes australis* Less.
 598. *Acmena floribunda* DC.
 599. *Myriogyne minuta* Less.
 600. *Restio tetraphyllum* Labill. σ
 601. *Melaleuca genistifolia* Sm.
 602. *Philydrum lanuginosum* Banks.
 603. *Grevillea sericea* R. Br.
 605. *Callitriche*.
 606. *Eucalyptus pallens* DC.
 607. *Hakea saligna* Knight.
 608. *Cryptocarya glaucescens* R. Br.
 609. *Senecio oligocephalus* DC.
 610. *Zornia dictyocarpa* DC.
 611. *Libertia paniculata* Spr.
 612. *Triglochin procerum* R. Br.

- | | |
|--|---|
| 613. <i>Pomaderris prunifolia</i> A. Cunn | 630. <i>Cyperus fulvus</i> R. Br. |
| 615. <i>Casuarina leptoclada</i> Miq. | 631. <i>Pultenaea</i> . |
| 616. <i>Acacia penninervis</i> Sieb. var.
<i>falciformis</i> Benth. | 632. <i>Euphorbia Sparmanni</i> Boiss. |
| 617. <i>Eucalyptus ligustrina</i> DC. | 633. <i>Marsdenia suaveolens</i> R. Br. |
| 618. <i>Hibbertia bracteata</i> Benth. | 634. <i>Grevillea linearis</i> R. Br. |
| 619. <i>Lobelia gibbosa</i> Labill. | 635. <i>Lasiopetalum ferrugineum</i> Sm.
var. <i>cordatum</i> Benth. |
| 621. <i>Eupomatia laurina</i> R. Br. | 636. <i>Hibbertia virgata</i> R. Br. |
| 622. <i>Chorizandra sphaerocephala</i> R.
Br. | 637. <i>Callistemon salignus</i> DC. var.
<i>Sieberi</i> F. Muell. |
| 623. <i>Eucalyptus punctata</i> DC. | 639. <i>Crotalaria</i> . |
| 624. <i>Goodeniaceae</i> . | 640. <i>Carumbium populifolium</i>
Reinw. |
| 626. <i>Hibbertia Billardieri</i> F. Muell. | 641. <i>Sambucus</i> . |
| 627. <i>Senecio australis</i> Willd. var.
<i>macrodontus</i> Benth. | 642. <i>Persoonia</i> . |
| 628. <i>Hydrocotyle tripartita</i> R. Br. | 643. <i>Senecio Sieberianus</i> DC. |
| 629. <i>Diuris maculata</i> Sm. | 645. <i>Rubus Hillii</i> F. Muell. |

Anm.: Die in vorstehendem Verzeichnisse fehlenden Nummern sind im hiesigen Herbarium nicht vorhanden und auch sonst nicht zu ermitteln gewesen.
